



AgroVet-Strickhof wurde mit vielen Gästen eingeweiht

Leuchtturmprojekt von internationaler Bedeutung



Mit einer angewandten und praxisorientierten Forschung sollen am AgroVet Antworten auf wichtige Fragen in der Nutztierhaltung gefunden werden. Bild: ROMÚ

Am letzten Freitag wurde in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik, Forschung und Landwirtschaft das neue Bildungs- und Forschungszentrum AgroVet am Strickhof eingeweiht.

«Der heutige Regen passt zum heutigen Festtag. Damit eine Neusaat gelingt und aufgeht, braucht es Regen», hielt Ueli Voegeli in seiner Funktion als Direktor des Strickhofs fest. Just zwei Jahre nach dem Spatenstich sind die Gebäude vollendet und die UNI, die ETH und der Strickhof vereint. Somit ist die Forschung rund um die Nutztierhaltung und die landwirtschaftliche Bildung eng zusammengerückt, sodass sich für beide neue Perspektiven öffnen. Die angewandte Forschung kann von der Praxis profitieren und andererseits kann die landwirtschaftliche Bildung viele Informationen aus der Forschung beziehen.

Regierungspräsident Markus Kägi verwies auf die Bedeutung der drei Partner. «Die Uni wurde 1833 gegründet, 1853 wurde der Strickhof ins Leben gerufen und 1855 wurde die ETH gegründet. Nun können sie ihr Wissen gemeinsam an einem Standort nutzen», so Kägis Botschaft. Er sprach auch die Planungsphase an. Dem Strickhof wurde der Auftrag gegeben, neue Formen der Zusammenarbeit zu suchen. Während andere Kantone abwinkten, sahen die ETH und Uni durchaus gewisse Chancen, was zur Bildung der entsprechenden Projektgruppe führte. Nachdem der Kantonsrat einstimmig dem Projekt den Segen gab, konnte das Projekt in Angriff genommen werden.

Von einem Leuchtturmprojekt mit internationaler Ausstrahlung sprachen Uni-Rektor Michael Hengartner und ETH-Präsident Lino Guzzella. Für sie steht ebenfalls die Suche nach Syner-

gien im Vordergrund, um mit den knappen finanziellen Ressourcen umzugehen und Mehrwerte für die Landwirtschaft zu schaffen. Sie sehen grosse Chancen in der Ausbildung der Tierärzte, welche hier bezüglich Nutztier alle landwirtschaftlich relevanten Bereiche vorfinden. BLW-Direktor Bernard Lehmann verwies darauf, dass die Forschung am und mit dem Nutztier bezüglich Tierwohl, Tiergesundheit und Tierproduktion von grosser Bedeutung ist. Er zeigte sich überzeugt, dass die Forschung Grenzen versetzen und Systemfragen gezielt angehen kann. «Gut ausgebildete Menschen sind die wichtigsten Ressourcen für unser Land», so eine Botschaft von Lehmann.

Antworten geben

Für Lehmann steht die angewandte und auf die Gegenwart ausgerichtete Forschung im Fokus. Sie muss auf die neuen Herausforderungen der Gesellschaft und Bevölkerung bezüglich der Ernährung Antworten liefern können. Bezüglich der Schweiz verdeutlichte er, dass sie sich als kleines Land den grossen Fragen ebenfalls stellen muss. Man setzt auf drei Felder: Lokale Produktion, nachhaltiger Konsum und die Gesellschaft. Zugleich sieht Lehmann das AgroVet in der Pflicht, eine gute Basis für die internationale Zusammenarbeit zu legen. Gerade bezüglich der Rind- und Nutztierhaltung stehen viele für die Zukunft wichtige, aber noch offene Fragen im Raum.

Das AgroVet soll nun mit seiner betriebenen Forschung und Lehre entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Nahrungsmittel entsprechende Ansätze und Grundlagen liefern. Der

Hauptausgabe

Zürcher Bauer
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch/Willkommen.aspx

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'815
Erscheinungsweise: 47x jährlich



Seite: 1
Fläche: 54'983 mm²



Kanton Zürich
Baudirektion

Auftrag: 1088177
Themen-Nr.: 540.003

Referenz: 66600938
Ausschnitt Seite: 2/2

zweiteilige Milchviehstall für 128 Kühe, wo mit einem Roboter und in einem Melkstand gemolken wird, bildet dabei eines der Kernstücke. Doch auch das Stoffwechselzentrum soll Möglichkeiten schaffen bezüglich aller Nutztierarten (Rind, Schaf, Ziege, Schwein) bis zu Geflügel und Kaninchen.

Klare Ziele

Mit dem AgroVet Strickhof ist ein neues Kompetenzzentrum und somit eine Kooperation in Bildung und Forschung geschaffen worden. Zur bisherigen Kernaufgabe des Strickhofs mit einer landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung sowie Beratungsdienstleistungen kommen nun weitere gewichtige Bereiche mit der Hochschullehre bezüglich der agrarwissenschaftlichen und veterinärmedizinischen Ausbildung.

Die Forschung soll auf nationale und internationale Forschungsprojekte ausgelegt werden sowie Antworten und Grundlagen für eine ökonomisch und ökologisch nachhaltige, standortangepasste landwirtschaftliche Produktion liefern. Dabei steht der schonende Umgang mit den Ressourcen Boden, Luft, Wasser und Energie im Fokus. Zugleich werden auch Antworten bezüglich Präventionsmöglichkeiten bei Nutztierkrankheiten sowie der tiergerechten Nutztierhaltung mit einer stressfreien Milch- und Fleischproduktion erwartet. Dabei steht aber immer eine hohe Lebensmittelqualität im Zentrum.

Über das AgroVet-Strickhof

AgroVet-Strickhof ist eine Kooperation von ETH Zürich, der Universität Zürich und dem Strickhof als kantonales

Kompetenzzentrum für Bildung und Dienstleistungen in der land- und Ernährungswirtschaft des Kanton Zürich. Unter dem ganzheitlichen Ansatz «From Feed to Food» werden Fragestellungen aus den Bereichen der Nutztierwissenschaften und Tiergesundheit interdisziplinär und praxisnah angegangen.

Ursprünglich wurde mit Gesamtkosten von 58 Mio. Franken gerechnet, wobei der Bund die eine Hälfte bezüglich des ETH-Teils finanziert. Die andere Hälfte übernimmt der Kanton. Es zeigt sich nun, dass dieser Kredit nicht reicht und weitere 3 Millionen Franken nötig sind. Gesamthaft sind somit am Standort in Lindau 50 neue Arbeitsplätze geschaffen worden.

■ ROMÜ